

Cuche schon schnell – aber stoppt ihn der Neuschnee?

KITZBÜHEL. Didier Cuche hat die Streif schon im Griff. Der Vorjahressieger wurde im ersten Training Dritter. Doch vermässelt ihm der Schnee die Abfahrt?

In der Ausfahrt aus dem Steilhang erlebte Didier Cuche gestern eine Schrecksekunde. «Der Innenski hat plötzlich gegriffen und ich musste mich mit einer Aktion à la Bode Miller retten», beschrieb Cuche die heikle Situation, die er gekonnt meisterte. Trotz des zeitraubenden Fehlers war der Neuenburger bester Schweizer. Er verlor nur 66 Hundertstel auf die Bestzeit von Klaus Kröll. Der Österreicher gewann den ersten Testlauf vor seinem Landsmann Mario Scheiber. Mit den zeitgleichen Patrick Küng und Didier Défago (10.) führen zwei weitere Schweizer in die Top Ten, unmittelbar vor Silvan Zurbriggen. Lauberhorn-Dominator Beat Feuz ging sein drittes Abenteuer auf der Streif vorsichtiger an. Viel Aussagekraft hat der 25. Rang beim Emmentaler indes

nicht, er war auch im Training in Wengen nie ganz schnell, bevor er in der Abfahrt die Konkurrenz deklassierte.

Das erste Training war kurzfristig schon auf gestern ange-

setzt worden. Denn ab morgen Donnerstag erwarten die Meteorologen einen Wetterumschwung. Der Super-G am Freitag könnte ins Wasser (Regen) fallen, die Abfahrt am Samstag

dann ein Opfer des Neuschnees werden. In der Nacht auf Samstag werden in Kitzbühel bis zu 20 und im Startbereich bis zu 40 Zentimeter Neuschnee erwartet. PBT/SI



Trotz zeitraubendem Fehler bester Schweizer: Didier Cuche bei seiner ersten Fahrt in Kitzbühel. REUTERS



Silvan Zurbriggen.

Silvans Ski-News

Die Geduld nicht verlieren

« Ich bin zwar inzwischen in Kitzbühel, aber die Erinnerungen an das Lauberhorn-Rennen sind immer noch präsent. Dieses Wetter, dieses Panorama, diese Begeisterung der Leute – das geht dir als Athlet unter die Haut. Obwohl ich in Wengen schon bessere Resultate erreicht habe als der 14. Rang, war es für mich dennoch eines der schönsten Rennen in meiner Karriere.

Bislang ist diese Saison für mich noch nicht nach Wunsch verlaufen, aber in den letzten Rennen gab es einige gute Ansätze. Mir fehlten am Lauberhorn nur 26 Hundertstel, um die Top 7 zu erreichen. Da sieht man, wie nah alles beisammen ist. Wichtig ist für mich, dass ich nun die Geduld nicht verliere, dann wird auch das Glück zu mir zurückkehren. Ideal ist, dass ich einem starken Schweizer Team angehöre, so kann ich in Ruhe im Hintergrund an meiner Rückkehr an die Spitze arbeiten. »

Silvan Zurbriggen (30) berichtet in 20 Minuten regelmässig über seine Erfahrungen und Erlebnisse während dieses Winters.

Xamax: Ist schon heute Schluss?

MURI. Neuchâtel Xamax hat bei der Swiss Football League (SFL) zum wiederholten Mal die Bestätigung für die Bezahlung von Löhnen und Sozialversicherungsabgaben nicht eingereicht. Aus diesem Grund haben

die Neuenburger erneut eine Anzeige am Hals. Das ist nicht alles: Gemäss der Online-Ausgabe von «Le Matin» soll die SFL-Disziplinarkommission dem Traditionsklub schon heute die Lizenz entziehen.

EM: Freiwillige aus 130 Ländern

WARSAU. Der Job als Volunteer ist in Polen begehrt. Fast 6000 Bewerbungen sind für die Aufgabe als freiwilliger Helfer bei der Fussball-EM in Polen und der Ukraine (8. Juni bis 1. Juli) eingegangen – sogar Interes-

sierte aus Nepal, Uganda, Costa Rica und Ghana haben sich gemeldet. Insgesamt haben sich Kandidaten aus 130 Ländern beworben. Je 3000 Freiwillige werden in den beiden Austragungsländern eingesetzt.

Pyro: GC-Leutwiler krebst zurück

ZÜRICH. Die Ankündigung war vollmundig: «Im nächsten Heimspiel bleibt die GC-Kurve geschlossen. Mit den Fans müssen wir eine andere Sprache reden.» Dies sagte ein aufgebracht GC-Präsident Roland Leutwiler, nachdem die Fans des Rekordmeisters am 11. Dezember im Auswärtsspiel gegen Lausanne (1:2) wiederholt Pyro-Fackeln gezündet hatten. Via Stadionmikrofon hatte Leutwiler den GC-Fans während des Spiels mit der

Massnahme gedroht. Die Antwort waren weitere Pyros.

Gestern nun folgte die 180-Grad-Wende. Der GC-Sektor wird beim Heimspiel gegen den FC Thun am 5. Februar offen sein wie immer. Die Untersuchung einer Task-Force habe ergeben, dass die Fans die präsidentiale Durchsage «akustisch nicht verstehen konnten», teilten die Grasshoppers gestern mit. Ausserdem wolle man die Fans nicht pauschal bestrafen. sco



Ärger für Leutwiler: GC-Fans am 11. Dezember in Lausanne. KEYSTONE



Hands-up für den Schweizer Nachwuchs:
www.raiffeisen.ch/hands-up



RAIFFEISEN